

Kurt Klein-Tage in Walldorf

30. Juni bis 3. Juli 2022
und Veranstaltungen im Vorfeld

Grußwort

Liebe Walldorferinnen und Walldorfer,

noch vor drei Jahren war Kurt Klein den wenigsten von uns ein Begriff. Manche mögen die Stolpersteine wahrgenommen haben, die für seine Eltern Ludwig und Alice Klein in unserer Stadt vor einigen Jahren verlegt wurden – beide wurden von den Nationalsozialisten deportiert und ermordet. Kurt Klein schaffte es im Jahre 1937 – wie seine Geschwister Gerdi im Jahre 1936 und Max im Jahre 1938 – in die USA zu entkommen.

Als US-Soldat kam er nach Europa zurück, kämpfte gegen sein Heimatland und rettete dabei unmittelbar vor Ende des Zweiten Weltkriegs die entkräftete Jüdin Gerda Weissmann, die nur knapp dem Tod entronnen war. Und dann nahm die Geschichte eine glückliche Wendung: Gerda und Kurt wurden ein Paar. Was sich daraus entwickelte werden wir in verschiedenen Veranstaltungen der Kurt Klein-Tage, insbesondere bei einer Ausstellung sowie bei einigen vorangehenden Lesungen genauer erfahren.

Ich lade Sie ein, Kurt Klein und seine Familiengeschichte kennenzulernen. Wir freuen uns außerdem, dass die Kinder von Kurt und Gerda Klein, Vivian, Leslie und Jim im Juli nach Walldorf kommen werden.

Ich danke allen Beteiligten, die sich diesem Erinnern an Jüdisches Leben in Walldorf widmen, allen voran Wolfgang Widder sowie der Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde mit ihrem Vorsitzenden Klaus Engwicht.

Walldorf im Februar 2022
Matthias Renschler
Bürgermeister

Diese Veranstaltungsreihe versteht sich als Teil von „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“

Veranstaltungen im Vorfeld

23. März, 20 Uhr, Kulturhaus Wiesloch

Lesung und Gespräch mit Andreas Pflüger: „Ritchie Girl“

24. März, 20 Uhr, Stadtbücherei Walldorf

Lesung und Gespräch mit Andreas Pflüger: „Ritchie Girl“

28. April, 5. und 12. Mai 17.00 – 18.15 Uhr, Laurentiuskapelle Walldorf

Gerda Weissmann-Klein, „Nichts als das nackte Leben“, Lesungen und Gespräche

19. Mai, 17.00 – 18.15 Uhr, Laurentiuskapelle Walldorf

Lesungen aus zwei Texten von Kurt Klein

22. Juni, 18.30 – 20 Uhr, VHS Schwetzingen

„Nichts als das nackte Leben“ – Einführung in eine besondere Geschichte

30. Juni, 18.15 Uhr, Heidelberg Center for American Studies

„Jews, Germans, Allies – Changing Perspectives on Postwar Encounters“ (Veranstaltung in englischer Sprache)

Kurt Klein-Tage

Fr., 1. Juli, 16.30 Uhr, Theodor-Heuss-Realschule Walldorf

Eröffnung der Kurt Klein-Tage

Samstag, 2. Juli, 18 Uhr, Evangelische Stadtkirche Walldorf

Festveranstaltung zum 102. Geburtstag von Kurt Klein

Sonntag, 3. Juli, 11 Uhr, Luxor-Kino, Walldorf

„One Survivor Remembers“ – „Eine Überlebende erinnert sich“, Uraufführung der deutschen Übersprechung

Sonntag, 3. Juli, 16 Uhr, Museum im Astorhaus, Walldorf

Eröffnung der Ausstellung „Jüdisches Leben in Walldorf“

Montag, 4. Juli, SAP-interne Veranstaltung

mit Jim Klein, in englischer Sprache (in Planung)

Aus Erinnern kommt Haltung

Hermann Rudolph, 27.01.2010, Die Zeit

Lesungen mit Andreas Pflüger

Zwei „Ritchie Girl“-Abende

Paula Bloom kehrt nach ihrer Ausbildung in Camp Ritchie, Maryland, als amerikanische Besatzungsoffizierin in ein zerstörtes und gebrochenes Deutschland zurück, das sie neun Jahre zuvor über Nacht verlassen hatte. Als Tochter eines amerikanischen Geschäftsmannes führte sie im Berlin der Nazizeit ein Leben im goldenen Käfig. Ein Leben, das eine Lüge war. Jetzt glaubt Paula, dass sie niemals vergeben kann. Nicht den Deutschen. Und nicht sich selbst. In einem Roman von ungeheurer erzählerischer Wucht schreibt Pflüger über Schuld und Scham, aber auch über Hoffnung und die Kraft der Liebe.

Mit einem Beitrag von Philipp Brodtkorb und Jonathan Gäßler (Ottheinrich-Gymnasium Wiesloch) über das „Camp Ritchie“

Lesungen und Gespräche schlagen eine Brücke zu „Ritchie Boy“ Kurt Klein.

Mittwoch, 23. März, 20 Uhr

Kulturhaus Wiesloch, Gerbersruhstraße 41

Vorverkauf ab 25. Februar in der Stadtbibliothek und der Buchhandlung Eulenspiegel, Eintritt: 8 €.

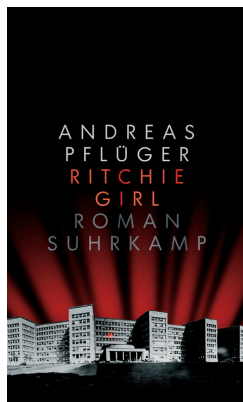
Donnerstag, 24. März, 20 Uhr

Stadtbücherei Walldorf, Hirschstraße 15

in Kooperation mit der Buchhandlung Dörner

Vorverkauf ab 10. März in der Stadtbücherei und der Buchhandlung Dörner, Eintritt: 8 €.

**Weitere, geschlossene Veranstaltung
im OHG Wiesloch am 22. März.**



Gerda Weissmann-Klein

„Nichts als das nackte Leben“

Wahrscheinlich wäre die Persönlichkeit Kurt Klein unbekannt geblieben, hätte seine Frau Gerda Weissmann-Klein ihre erschütternden Erlebnisse in der Nazi-Zeit nicht aufgeschrieben. Ihr Buch „All But My Life“ wurde in den USA zu einem Bestseller und erlebte 80 Auflagen. Das Buch wurde unter dem Titel „Nichts als das nackte Leben“ vor rund 20 Jahren ins Deutsche übersetzt. Eine Neuauflage des inzwischen vergriffenen Buchs ist geplant.

An drei Nachmittagen werden Renate Büchner, Gustl Riemensperger, Gerhard König-Kurowski und Wolfgang Widder Passagen aus dem Buch vorlesen und gemeinsam mit den Zuhörerinnen und Zuhörern besprechen.

**Donnerstag, 28. April, 5. Mai, 12. Mai, jeweils 17 Uhr
Laurentiuskapelle Walldorf, Kapellenweg 1**

Zwei Texte von Kurt Klein

Kurt Klein hat über seine Kindheit und Jugend in Walldorf sowie die Kriegszeit zwei Texte geschrieben, aus denen Passagen gelesen werden. In „The Hours After“ – geschrieben 2002 gemeinsam mit seiner Frau Gerda – blickt er auf seine Herkunftsfamilie, seine Kindheit und Jugend in Walldorf und seine Auswanderung. In einem längeren Beitrag in dem Buch, das von Steven Karras 2007 herausgegeben wurde, „The Enemy I knew“, liegt der Akzent stärker auf der Kriegszeit und auf politischen Momenten.

Gerhard König-Kurowski und Wolfgang Widder gestalten den Nachmittag.

Donnerstag, 19. Mai, 17.00 Uhr

Laurentiuskapelle Walldorf, Kapellenweg 1

Für die Veranstaltungen auf dieser Seite wird um Anmeldung per mail an wolfgang.widder@t-online.de gebeten. Die Veranstaltungen finden statt, wenn sich jeweils fünf Interessierte gefunden haben. Der Eintritt ist frei.

Einführung in eine besondere Geschichte

„Nichts als das nackte Leben“

In ihrem 1957 erschienenen Buch „All But My Life“ (deutsch: „Nichts als das nackte Leben“) schreibt Gerda Weissmann-Klein über ihre Kindheit, Familie, die Heimatstadt Bielitz (30 km entfernt von Auschwitz) und die sechs schlimmsten Jahre ihres Lebens. Die demütigenden Momente, die für die jüdische Familie mit dem Einzug der Nazis in Bielitz verbunden waren, haben Ähnlichkeit zum Schicksal und dem Erleben von Kurt Klein, Gerdas späterem Ehemann, und seiner Familie in Walldorf. Im Mittelpunkt stehen quälende Schilderungen des jahrelangen Leidenswegs von Gerda durch mehrere Arbeitslager, die jedoch auch nachföhlbar machen, wie viele positive Energien sie selbst hier besaß.

„All But My Life“ gilt in den USA als ein Klassiker der Holocaust-Literatur, vergleichbar bei uns dem „Tagebuch der Anne Frank“. Kurt Klein kämpfte im Zweiten Weltkrieg in der US-Armee gegen Nazi-Deutschland. Er war einer der „Ritchie-Boys“, wie etwa auch Stefan Heym, Hans Habe oder Klaus Mann.

Konzeption und Moderation des Abends:

- Dieter Burkard, Geschichtslehrer i. R. und 1. Vorsitzender Heimat- und Kulturverein Oftersheim, und Wolfgang Widder, Wiesloch
- Begrüßungsimpuls: Geschichte-AG der Theodor-Heuss-Realschule, Walldorf
- Gastbeitrag: Wilma Reinheimer, Frankfurt (Verwandte von Kurt Klein).

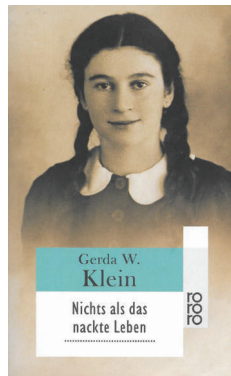
Mittwoch, 22. Juni, 18.30–20.00 Uhr
Volkshochschule Schwetzingen
Mannheimer Straße 29

Eintritt frei

Anmeldung bis 17. Juni unter

Telefon 06202 20950

Veranstaltungsnummer: 10127



Abendveranstaltung in englischer Sprache

“Jews, Germans, Allies – Changing Perspectives on Postwar Encounters”

A Conversation between
Atina Grossmann and Frank Mecklenburg

Introduction: Welf Werner

Professor Atina Grossmann is an American historian and the daughter of Jewish refugees from Nazi Germany. After holding positions at Mount Holyoke College and Columbia University, she now teaches as a full professor at Cooper Union in New York City. Her major works include *Reforming Sex: The German Movement for Birth Control and Abortion Reform, 1920–1950* (1995) and *Jews, Germans, Allies : Encounters in Occupied Germany* (2012).

Dr. Frank Mecklenburg is senior historian at the Leo Baeck Institute in New York, a research library and archive documenting the history and culture of German-speaking Jewry that was founded in 1955.

Prof. Dr. Welf Werner is Professor at the Faculty of Economics and Social Sciences at Heidelberg University and director of the Heidelberg Center for American Studies (HCA).

Thursday, June 30, 6:15 pm
Heidelberg Center for American Studies, Hauptstr. 120

Please register with ahennemann@hca.uni-heidelberg.de

Eröffnung der

Kurt Klein-Tage

Begrüßung durch die Schulleitung

Eröffnung der Kurt Klein-Tage

Matthias Renschler, Bürgermeister

Begrüßungsimpuls der Geschichte-AG der
Theodor Heuss-Realschule

Eröffnungsbeitrag von Jim Klein, Sohn von Kurt Klein und
Gerda Weissmann-Klein

Historischer Überblick mit Quellen aus der Kurt Klein-
Internetseite, Geschichte AG und Wolfgang Widder

Pause

Gastvortrag: Das Lagersystem der Nationalsozialisten

Philipp Brodkorb und Jonathan Gäbler
(Ottheinrich-Gymnasium Wiesloch)

Lesungen aus den Briefen der Eltern

Gustl Riemensperger, Inge Geier, Marten Kopf
(Forum 84 Walldorf)

Schlussimpuls der Geschichte-AG

Moderation: Katrin Kochenburger und Geschichte-AG

Freitag, 1. Juli, 16.30 Uhr

**Aula der Theodor-Heuss-Realschule
Schwetzinger Straße 95, Walldorf**



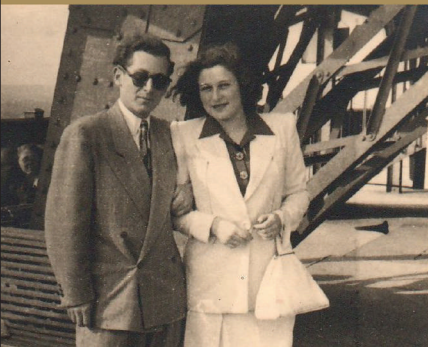
Studioportrait, 1922



Kurt Klein (Mitte) mit seinen Eltern und
Geschwistern, 1933 in Walldorf



Ritchie Boy Kurt Klein, 1945



Kurt Klein und Gerda Weissmann-Klein,
1946 in Paris



Gerda Weissmann-Klein mit ihren
Kindern, Enkeln und Urenkeln, 2019



Der „Song of the Earth“, ein langes Gedicht, wurde von Kurt Klein in den Achtziger Jahren geschrieben. Klein charakterisiert darin auf poetische Art seine Eltern und ihr Schicksal. Dr. Timo Jouko Herrmann hat das Werk vertont und im vergangenen Oktober in Walldorf, seiner Heimatstadt, zur Uraufführung gebracht. Heute ist die zweite Gelegenheit, es zu hören!

Professor Atina Grossmann, Tochter jüdischer Flüchtlinge aus dem nationalsozialistischen Deutschland, ist eine amerikanische Historikerin. Nach Stationen am Mount Holyoke College und der Columbia University lehrt sie als ordentliche Professorin an der Cooper Union in New York City. Zu ihren Hauptwerken zählen *Reforming Sex: The German Movement for Birth Control and Abortion Reform, 1920–1950* (1995) und *Juden, Deutsche, Alliierte: Begegnungen im besetzten Deutschland* (2012).

Dr. Frank Mecklenburg arbeitet als leitender Historiker am 1955 gegründeten Leo Baeck Institut in New York, einer Forschungsbibliothek und einem Archiv, das die Geschichte und Kultur des deutschsprachigen Judentums dokumentiert.

Dr. Anja Schüler, Historikerin, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Heidelberg Center for American Studies der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Festveranstaltung zum 102. Geburtstag von Kurt Klein

Song of the Earth

Melodram für Sprechstimme und Kammerensemble von Timo Jouko Herrmann auf einen Text von Kurt Klein (1920–2002), mit dem Ensemble Operone unter der Leitung von Timo Jouko Herrmann

Kurt Klein - eine biografische Skizze

Jim Klein und Wolfgang Widder

Pause

„Juden, Deutsche, Alliierte - Begegnungen im besetzten Deutschland“

Ein Gespräch zwischen Atina Grossmann und Frank Mecklenburg

Einführung: Anja Schüler

**Samstag, 2. Juli 2022, 18 Uhr, Pause gegen 19.15 Uhr,
Evangelische Stadtkirche Walldorf**

Eintritt: 12 Euro, Schüler und Studenten: 6 Euro.

Eintrittskarten bei Buchhandlung Dörner und im Rathaus Walldorf

Uraufführung

Eine Überlebende erinnert sich

„One Survivor Remembers“

Uraufführung der deutschen Übersetzung des „Oscar“-prämierten Dokumentarfilms von 1995.

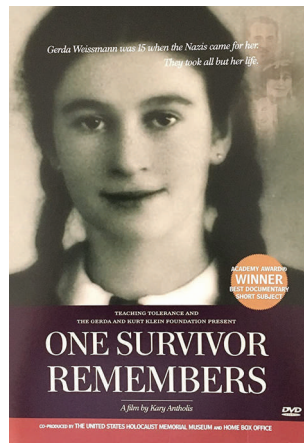
Im Mittelpunkt des Films steht Gerda Weissmann-Klein, die ihre Geschichte erzählt.

In Anwesenheit von Kurt Sprenger (Produzent und Sponsor; „Life Media International“) und Bernd Merz („Matthias-Film“)

Andreas Schulz, Landeszentrale für politische Bildung, Stuttgart:
Die Bedeutung des Films für die Vermittlungsarbeit in der Erinnerungskultur

Sonntag, 3. Juli, 11 Uhr
Luxor-Kino Walldorf
Impexstraße 1

Eintritt frei



Ausstellungseröffnung

„Jüdisches Leben in Walldorf“

Begrüßung: Klaus Engwicht, 1. Vorsitzender der Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde e. V. 1965

Grußwort Bürgermeister Matthias Renschler

Wolf-Dieter Steinmann, ehemaliger Rundfunkpfarrer des SWR, im Gespräch mit Dieter Herrmann von den Heimatfreunden, Jim Klein, dem Sohn von Kurt Klein, und Wilma Reinheimer, Großkusine von Jim Klein

Lesungen aus den Briefen der Eltern Kurt Kleins (FORUM 84)



Ehemaliger Betsaal der Jüdischen Gemeinde in der Hauptstraße (im Foto links)

Konzeption und Organisation: Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde e. V. 1965

Sonntag, 3. Juli, 16 Uhr
Museum im Astorhaus, Johann-Jakob-Astor-Straße 37

Die Ausstellung kann am Wochenende bis zum 7. August zu folgenden Zeiten besucht werden:
Samstags und sonntags: 15–18 Uhr.

Mit Anmeldung sind auch außerhalb dieser Zeiten Besuche möglich, zum Beispiel für Schulklassen und interessierte Gruppen.
(Tel.: 06227 4788)

Schlaglicht aus der Spurensuche – ein Briefwechsel in Auszügen

Jim Klein an Wolfgang Widder:

„Ich habe eine Bitte, bei der Sie mir vielleicht helfen können. In der Kristallnacht kamen Jugendliche in das Haus meiner Großeltern, bedrohten sie und zerstörten ihre Möbel. Danach besuchte dieser junge Mann meine Großeltern, um ihnen sein Entsetzen über das, was ihnen widerfahren war, mitzuteilen. Bei dieser Gelegenheit – oder vielleicht auch bei einer anderen – begrüßte er meine Großeltern in der Straßenbahn, vermutlich auch unter Gefahr für sich selbst. Diese einfachen Gesten der Freundschaft und Menschlichkeit bedeuteten ihnen und meinem Vater so viel. Mitte bis Ende der 1990er Jahre gelang es meinem Vater mit Hilfe meiner Cousine Wilma, über die damaligen Besitzer der Apotheke eine Verbindung zu diesem Mann herzustellen. Der Mann wohnte nicht mehr in Walldorf, sondern lebte mit seiner Tochter, ich glaube, in einer Stadt nicht allzu weit von Walldorf entfernt. Leider kenne ich den Namen des Mannes nicht und kann die Korrespondenz, die mein Vater von ihm erhalten hat, nicht finden. Es ist möglich, dass der Vorfall in einem der Briefe meiner Großeltern an meinen Vater erwähnt wird (so hat mein Vater davon erfahren). Aber meine Großeltern benutzten in ihren Briefen an meinen Vater oft Codewörter, um die Identität der Personen zu schützen, über die sie schrieben. Natürlich muss der Mann inzwischen verstorben sein. Aber wenn irgendjemand in Walldorf die Familie kennt, auf die ich mich beziehe, und eines der Kinder oder Enkelkinder des Mannes kontaktiert werden kann, wäre es sicherlich nett, sie zu einer Veranstaltung im Juli einzuladen.“

Widder fragte Dieter Astor, der dem nachging und antwortete:

„Mein 92-jähriger Nachbar Helmut Weisbrod meint, dass Rechenberg(er) Riemensperger heißen muss. Direkt neben der Alten Apotheke wohnte damals der Schreiner Ludwig Riemensperger (geb. 1910, gest. 1990). Er könnte der junge freundliche Mann in der Walldorfer Straßenbahn gewesen sein. Ludwig Riemensperger war ein überzeugter Sozialdemokrat, der seiner politischen Einstellung auch in der Nazi Zeit treu blieb. Dies hat mir auch meine 92-jährige Schwester Margot bestätigt, die mit seiner ältesten Tochter Maja bis zu deren Tod befreundet war. Von den drei Töchtern Maja Valouch, Elfriede Kaltenmaier lebt nur noch Erika Hoffmann, die 1937 geboren ist. Von ihr habe ich erfahren, dass ihre Schwester Elfriede nach dem Pogrom jüdische Nachbarn mit Gas-Marken versorgte. Zudem hat mir heute Elfriedes Tochter Waltraud mitgeteilt, dass ihre Mutter für alte Juden einkaufte und ihr Urgroßvater Peter Riemensperger, der im Hochholzer Weg eine Glaserei hatte, nach dem Pogrom Juden nachts heimlich eingeschlagene Fenster reparierte.“



Wir danken allen, die zur Spurensuche beigetragen, sich in vielfältiger Form an den Veranstaltungen, der Ausstellung und der gesamten Planung und Organisation beteiligt haben. Unser besonderer Dank gilt Jim Klein und seinen Familienangehörigen, dass er sich mit uns gemeinsam auf die Spurensuche gemacht hat und dieses Erinnern im Heimatort seines Vaters ermöglicht. Wir danken der Stadt Walldorf für vielfältige Unterstützung und die Finanzierung.

Konzeption und Organisation: Klaus Engwicht, Andy Herrmann, Dieter Herrmann, Thomas Ostermann, Gustl Riemensperger, Dr. Andrea Schröder-Ritzrau, Dr. Anja Schüler, Prof. Dr. Welf Werner, Wolfgang Widder

Träger: Vereinigung Walldorfer Heimatfreunde e. V. 1965

Gestaltung: www.engelmann-grafikdesign.de, Wiesloch

Nähere Informationen zu Kurt Klein und Gerda Weissmann-Klein: www.kurt-klein.de
Dort finden sich evtl. auch kurzfristige Programmänderungen!

EHEMALIGE SYNAGOGUE

Kultur- und Veranstaltungsraum der Stadt Walldorf

1716 erbaut von der Reformierten Kirchengemeinde
1861 - 1938 Synagoge
1938 Verwüstung durch Anhänger des NS-Regimes
1954 - 2018 Neupostolische Kirche

IN GEDENKEN

an die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger,
die am 22.10.1940 nach Gurs deportiert wurden

Hilda Bär, Sigmund Bär, Amanda Broder, Salomon Broder,
Bella Grombacher, Alice Klein, Ludwig Klein, Sannchen Kramer,
Flora Mayer, Moritz Mayer, Sara Mayer, Selma Mayer,
Hedwig Menges, Ida Menges, Dora Neuburger, Blanca Salomon,
Albert Vogel, Emilie Vogel, Nanny Weil, Wilhelm Weil

